

Qualifikationsverfahren 2017

Fachfrau Betreuung EFZ
Fachmann Betreuung EFZ

Spezifische Berufskennntnisse

Position 4

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen, Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fachrichtung
Betragtenbetreuung

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Praxissituation 1: Marta Gomez

Sie arbeiten als FaBe auf der Wohngruppe Blumenwies im Alters- und Pflegeheim Frohburg, das als kultursensible Institution gilt. Sie sind die Bezugsperson von Marta Gomez.

Marta Gomez ist Spanierin. Sie lebt seit 1964 in der Schweiz. Nach ihrer Pensionierung kehrte sie nicht in ihre Heimat zurück, denn ihre vier Kinder leben in der Schweiz. Noch heute packt sie oft das Heimweh. Deswegen ist ihr der Austausch mit ihren Landsleuten wichtig. Sie äusserte den Wunsch, weiterhin Zeit im spanischen Kulturzentrum zu verbringen.

Marta Gomez ist an einem Glaukom in fortgeschrittenem Stadium erkrankt. Diese Augenerkrankung führte vor einem halben Jahr zu einem Sturz, bei dem sich Marta Gomez eine Oberschenkelfraktur zugezogen hat. Nach dem Spitalaufenthalt zog sie in die Institution ein.

Marta Gomez hat sich in der Institution gut eingelebt. Ihre Gesichtsfeldeinschränkung erschwert ihr viele Aktivitäten des täglichen Lebens, so zum Beispiel auch das Anziehen. Trotz ihrer Sehbeeinträchtigung legt Marta Gomez viel Wert auf ihr Äusseres. Tadellos saubere Kleidung und ein schönes Zusammenspiel von Kleidung und Accessoires sind ihr wichtig. Martha Gomez bekommt für ihr Aussehen Komplimente. Aufgrund der Sehbeeinträchtigung ist ihr auch die sinnliche Erfahrung der Kleidung wichtig. Sie hüllt sich gerne in feine, weiche Stoffe. Sie überlegen, wie Sie Marta Gomez in der ATL „Sich kleiden“ unterstützen können.

Marta Gomez äussert Ihnen gegenüber, dass sie durch die Erfahrung der Oberschenkelfraktur ängstlicher geworden und weniger motiviert ist, sich zu bewegen. Gemeinsam mit Marta Gomez besprechen Sie mögliche Massnahmen, die ihr mehr Sicherheit geben können.

Praxissituation 2: Hermine Moser

Nach dem Tod ihres Mannes, der vor drei Monaten verstarb, tritt die 87-jährige Hermine Moser in das Alters- und Pflegeheim Frohburg ein. Sie als FaBe begleiten sie als Bezugsperson.

Schon bald beobachten Sie, dass Hermine Moser häufig auf die Toilette geht und zudem nasse Unterwäsche versteckt. Sie vermuten, dass sie an Stressinkontinenz leidet. Weiter stellen Sie im Zimmer Uringeruch fest. Bei der Intimpflege sehen Sie am Steissbein einen Dekubitus im Stadium zwei.

Im Gespräch mit Hermine Moser planen Sie notwendige Massnahmen. Dabei erfahren Sie, dass sie sich wegen der Inkontinenz schämt. Sie trinkt wenig, um Toilettengänge zu reduzieren. Früher hatte sie oft eine Blasenentzündung. Hermine Moser bleibt gerne im Zimmer, damit sie die Toilette in der Nähe hat. Später wollen Sie die Ernährung ansprechen, um die Heilung der Hautschäden zu fördern.

Im Spätdienst reagiert Hermine Moser nicht auf Ihr wiederholtes Anklopfen. Da Sie befürchten, dass etwas passiert sein könnte, treten Sie in das Zimmer ein. Sie sehen, wie Hermine Moser entkleidet auf dem Bett liegt und sich selbst befriedigt. Sie ziehen sich zurück.

In einem Gespräch mit Hermine Moser erfahren Sie von ihren sinnlichen Wünschen und Bedürfnissen und spüren die Trauer um ihren Mann. Sie schlagen Hermine Moser Möglichkeiten vor, wie der Alltag mit körperlich-sinnlichen Erfahrungen bereichert werden kann.

Praxissituation 3: Mauro Cantieni

Sie begleiten als FaBe Mauro Cantieni, einen 85-jährigen Bewohner des Alters- und Pflegeheims Frohburg. Früher genoss er es als Bankdirektor, sein Leben autonom zu gestalten. Einen Ausgleich zu seiner verantwortungsvollen Arbeit fand er in seinen Hobbies.

Seit dem Tod seiner Frau vor zwei Jahren wohnt er in der Institution. Kurz davor erkrankte er an einem bösartigen Kehlkopftumor. Als gläubiger Mensch findet Mauro Cantieni Kraft im christlichen Glauben.

Zu Beginn seines Heimaufenthalts führt Mauro Cantieni die ATLS selbstständig aus. Aufgrund des infiltrierenden, inoperablen Tumors im Bereich des Kehlkopfs ist das Schlucken für ihn erschwert. Dies war der Grund dafür, dass Mauro Cantieni vor drei Monaten eine PEG-Sonde eingeführt wurde. Seither bekommt er Sondennahrung per Überleitsystem mit Schwerkraft verabreicht.

Heute klagt er über zunehmende Schmerzen und die Abhängigkeit bei der Nahrungsaufnahme. Er sagt zu Ihnen: „Das ist doch keine Lebensqualität mehr. Das hätte ich mir vor Jahren nicht ausdenken können, dass ich einmal so abhängig sein sollte. Ich denke, meine Frau erwartet mich. Es ist für mich Zeit, zu sterben.“ Mauro Cantieni ist Mitglied einer Sterbehilfeorganisation. Da er sich vor grossen Schmerzen durch die Tumorerkrankung fürchtet, will er den Zeitpunkt seines Todes selber wählen. Sie kommen mit Mauro Cantieni über den begleiteten Suizid ins Gespräch.

Qualifikationsverfahren 2017

Fachfrau Betreuung EFZ
Fachmann Betreuung EFZ

Spezifische Berufskennntnisse

Position 4

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen, Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fachrichtung
Betagtenbetreuung

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum

Zeit **60 Minuten für 3 Praxissituationen**

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Bei der Bewertung der einzelnen Aufträge können ½ Punkte vergeben werden.

Hilfsmittel keine

Notenskala **Maximale Punktezahl: 53**

50.5 - 53.0	Punkte	=	Note	6.0
45.5 - 50.0	Punkte	=	Note	5.5
40.0 - 45.0	Punkte	=	Note	5.0
34.5 - 39.5	Punkte	=	Note	4.5
29.5 - 34.0	Punkte	=	Note	4.0
24.0 - 29.0	Punkte	=	Note	3.5
19.0 - 23.5	Punkte	=	Note	3.0
13.5 - 18.5	Punkte	=	Note	2.5
8.0 - 13.0	Punkte	=	Note	2.0
3.0 - 7.5	Punkte	=	Note	1.5
0.0 - 2.5	Punkte	=	Note	1.0

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Expertinnen/Experten:

.....

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen vor dem **1. September 2018 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden.

Erarbeitet durch: Arbeitsgruppe Prüfungsfragen Fachfrau Betreuung/Fachmann Betreuung EFZ BK
Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Auftrag 1 Marta Gomez ist nach der Pensionierung nicht in ihr Heimatland zurückgekehrt. a) Die Entscheidung, wo sie nach der Pensionierung leben will, fiel ihr schwer. Nennen Sie zwei unterschiedliche Gründe. <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ b) Nennen Sie vier weitere Faktoren, die Menschen dazu bewegen, nach der Pensionierung im Immigrationsland zu bleiben. <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ Das Alters- und Pflegeheim, in welchem Marta Gomez lebt, gilt als kultursensible Institution. c) Beschreiben Sie zwei Merkmale einer kultursensiblen Institution. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ _____ 	1	
	2	
	2	
Übertrag	5	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	5	
Auftrag 1 Sie bemühen sich, die Kultur von Marta Gomez zu verstehen, und überlegen sich, wie Sie das personenzentrierte Arbeiten beispielhaft umsetzen können. d) Beschreiben Sie drei Handlungsansätze des personenzentrierten Arbeitens bei Marta Gomez in Bezug auf ihre kulturellen Wurzeln. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ 	3	
Auftrag 2 Sie überlegen sich, wie Sie Marta Gomez zu mehr Bewegung verhelfen können. a) Beschreiben Sie drei bewegungsfördernde Massnahmen für Marta Gomez. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ 	3	
Übertrag	11	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		11	
Auftrag 2 Sie kennen weitere Techniken und Therapieformen, welche für Marta Gomez bezüglich ihrer Angst vor Bewegung hilfreich sein könnten. b) Beurteilen Sie, ob die folgenden Techniken / Therapieformen Marta Gomez helfen können, ihren Alltag trotz Bewegungseinschränkungen besser zu bewältigen.		2	
Technik / Therapieform	Ja	Nein	
Bobath-Konzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ergotherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kinästhetik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Basale Stimulation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Auftrag 3 Marta Gomez legt Wert auf ihr Erscheinungsbild. Beschreiben Sie zwei Auswirkungen der Sehbeeinträchtigung auf Martha Gomez bei der ATL „Sich kleiden“.		2	
<ul style="list-style-type: none"> _____ _____ _____ <ul style="list-style-type: none"> _____ _____ _____ 			
Übertrag		15	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		15	
Auftrag 4 Martha Gomez leidet an einem Glaukom in fortgeschrittenem Stadium. Sie verabreichen ihr regelmässig Augentropfen. a) Nummerieren Sie die Schritte der Verabreichung von Augentropfen bei Marta Gomez in der richtigen Reihenfolge.		3	
Nummer	Schritte		
	Sie lassen die vorgeschriebene Tropfenzahl aus geringer Höhe in den Bindehautsack fallen.		
	Marta Gomez schaut nach oben.		
	Marta Gomez sitzt aufrecht und legt den Kopf nach hinten.		
	Sie informieren Marta Gomez über die Verabreichung. Sie waschen sich mit Seife die Hände und ziehen Handschuhe an.		
	Sie fordern Marta Gomez auf, bei geschlossenen Augen den Augapfel hin und her zu bewegen. Wenn doch etwas Flüssigkeit herausfließt, wischen Sie diese mit dem Tupfer weg.		
	Sie ziehen das untere Augenlid mit Hilfe eines Zellstofftupfers leicht nach unten und drücken gleichzeitig mit dem Zeigefinger gegen den Nasenwinkel.		
b) Beschreiben Sie die Wirkung der Augentropfen bei Glaukom. <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		1	
Übertrag		19	

Praxissituation 2		Anzahl Punkte maximal	Punkte erreicht						
Übertrag		19							
Auftrag 1 Sie vermuten bei Hermine Moser eine Harninkontinenz. a) Beschreiben Sie zwei körperliche Aspekte der Stressinkontinenz. • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ Die Harninkontinenz hat für Hermine Moser Folgen im Alltag. b) Beschreiben Sie zwei Verhaltensweisen, mit denen Hermine Moser auf ihre Harninkontinenz reagiert. c) Leiten Sie für jede Verhaltensweisen eine mögliche direkte Folge für Hermine Moser im Alltag ab.		2							
<table><tr><th>b) Beschreibung der Verhaltensweisen</th><th>c) Beschreibung der möglichen direkten Folgen im Alltag</th></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr></table>		b) Beschreibung der Verhaltensweisen	c) Beschreibung der möglichen direkten Folgen im Alltag					2	
b) Beschreibung der Verhaltensweisen	c) Beschreibung der möglichen direkten Folgen im Alltag								
Übertrag		25							

Praxissituation 2		Anzahl maximal	Punkte erreicht	
Übertrag		25		
Auftrag 1 Der Urintest von Hermine Moser zeigt leicht erhöhte Leukocyten-Werte an. Sie motivieren sie, viel zu trinken, und bieten ihr Tee an. d) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Kräuter harntreibend sind oder nicht.		3		
Kräuter	harntreibend			nicht harntreibend
Bärentraube	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Melisse	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Brennnessel	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Minze	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Kamille	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Salbei	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
Übertrag		28		

Praxissituation 2		Anzahl Punkte																											
		maximal	erreicht																										
Übertrag		28																											
Auftrag 2 Zur Dekubitus-Behandlung und -prophylaxe gehört unter anderem eine angepasste Ernährung. Ordnen Sie die für die Wundheilung wichtigen Nährstoffe anhand der Zahlen der passenden Beschreibung zu.		3																											
	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>Nährstoff</th><th></th><th>Beschreibung</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td><td>Vitamin E</td><td></td><td>... ist essenziell für den Aufbau an Bindegewebe, stärkt das Immunsystem.</td></tr> <tr> <td>2</td><td>Vitamin A</td><td></td><td>... ist unablässig für die Blutgerinnung und unterstützt die Schliessung der Zellwände.</td></tr> <tr> <td>3</td><td>Eiweiss</td><td></td><td>... wird als Radikalfänger im Körper benötigt.</td></tr> <tr> <td>4</td><td>Flüssigkeit</td><td></td><td>... ist am Aufbau von Antikörpern und faserbildendem Kollagen beteiligt. In Form von Hämoglobin dient es als Transporthilfe für Sauerstoff.</td></tr> <tr> <td>5</td><td>Vitamin C</td><td></td><td>... beeinflusst die Zellmembranbildung positiv und kann vom Körper nur in Verbindung von Fett aufgenommen werden. Es kommt vor allem in Leber, Möhren und Salaten vor.</td></tr> <tr> <td>6</td><td>Vitamin K</td><td></td><td>... dient dem Körper als Transportmittel und Reaktionspartner und ist wichtig zur Aufrechterhaltung des Körperzellendrucks und für die Wärmeregulation.</td></tr> </tbody> </table>				Nährstoff		Beschreibung	1	Vitamin E		... ist essenziell für den Aufbau an Bindegewebe, stärkt das Immunsystem.	2	Vitamin A		... ist unablässig für die Blutgerinnung und unterstützt die Schliessung der Zellwände.	3	Eiweiss		... wird als Radikalfänger im Körper benötigt.	4	Flüssigkeit		... ist am Aufbau von Antikörpern und faserbildendem Kollagen beteiligt. In Form von Hämoglobin dient es als Transporthilfe für Sauerstoff.	5	Vitamin C		... beeinflusst die Zellmembranbildung positiv und kann vom Körper nur in Verbindung von Fett aufgenommen werden. Es kommt vor allem in Leber, Möhren und Salaten vor.	6	Vitamin K
	Nährstoff		Beschreibung																										
1	Vitamin E		... ist essenziell für den Aufbau an Bindegewebe, stärkt das Immunsystem.																										
2	Vitamin A		... ist unablässig für die Blutgerinnung und unterstützt die Schliessung der Zellwände.																										
3	Eiweiss		... wird als Radikalfänger im Körper benötigt.																										
4	Flüssigkeit		... ist am Aufbau von Antikörpern und faserbildendem Kollagen beteiligt. In Form von Hämoglobin dient es als Transporthilfe für Sauerstoff.																										
5	Vitamin C		... beeinflusst die Zellmembranbildung positiv und kann vom Körper nur in Verbindung von Fett aufgenommen werden. Es kommt vor allem in Leber, Möhren und Salaten vor.																										
6	Vitamin K		... dient dem Körper als Transportmittel und Reaktionspartner und ist wichtig zur Aufrechterhaltung des Körperzellendrucks und für die Wärmeregulation.																										
Übertrag		31																											

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	31	
Auftrag 3 Sie treffen Hermine Moser bei der Selbstbefriedigung in ihrem Zimmer an. Beschreiben Sie drei Gründe, warum Sexualität im Alter in der Gesellschaft immer noch ein Tabuthema ist. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ • _____ _____ _____ 	3	
Auftrag 4 Im Gespräch mit Hermine Moser erfahren Sie von ihrem Bedürfnis nach Körperlichkeit und Sinnlichkeit. Nennen Sie sechs Möglichkeiten, wie sie ihren Körper im Rahmen des Alltags lustvoll über alle Sinne wahrnehmen kann. <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ 	3	
Übertrag	37	

Praxissituation 3		Anzahl maximal	Punkte erreicht								
Übertrag		37									
Auftrag 1 Sie unterstützen Mauro Cantieni in der palliativen Pflege und Betreuung. a) Beschreiben Sie die übergeordnete Zielsetzung der Palliativpflege. Mauro Cantieni wird nach dem dreistufigen WHO-Schmerzschema therapiert. b) Ordnen Sie die einzelnen Massnahmen den Stufen 1 – 3 zu.		1									
<table><tr><th>Stufe</th><th>Massnahme</th></tr><tr><td></td><td>Nicht opioidhaltiges Analgetikum plus schwach wirksames opioidhaltiges Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel</td></tr><tr><td></td><td>Nicht opioidhaltiges Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel</td></tr><tr><td></td><td>Nicht opioidhaltiges Analgetikum plus stark wirksames Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel</td></tr></table>		Stufe	Massnahme		Nicht opioidhaltiges Analgetikum plus schwach wirksames opioidhaltiges Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel		Nicht opioidhaltiges Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel		Nicht opioidhaltiges Analgetikum plus stark wirksames Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel	1.5	
Stufe	Massnahme										
	Nicht opioidhaltiges Analgetikum plus schwach wirksames opioidhaltiges Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel										
	Nicht opioidhaltiges Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel										
	Nicht opioidhaltiges Analgetikum plus stark wirksames Analgetikum und zusätzliche Therapien/Hilfsmittel										
Auftrag 2 Sie besprechen mit Mauro Cantieni mögliche religiöse Angebote. Nennen Sie drei mögliche Angebote. <ul style="list-style-type: none">•••		1.5									
Übertrag		41									

Praxissituation 3		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		41	
Auftrag 3 Bei Mauro Cantieni sind fünfmal täglich 400 ml Sondennahrung verordnet. Zusätzlich erhält er 1000 ml Flüssigkeit per Sonde und Trinken, verteilt auf den ganzen Tag. Sie führen die Applikationsform „Überleitsystem mit Schwerkraft“ aus.			
a) Nennen Sie zwei Vorteile der Applikationsform „Überleitsystem mit Schwerkraft“.		1	
<ul style="list-style-type: none"> _____ _____ 			
b) Beschreiben Sie fehlenden Schritte der Durchführung der Applikationsform in der richtigen Reihenfolge.		3	
1	Ich desinfiziere meine Hände und ziehe Einweghandschuhe an.		
2	Ich kontrolliere die Lage der Sonde und spüle diese mit 50 ml stillem Wasser. Dann klemme ich die Sonde ab und setze das Verbindungsstück des Überleitungssystems auf.		
3			
4			
5			
6	Ich spüle die Sonde erneut mit etwas stillem Wasser nach und verschliesse die Sonde mit dem Stöpsel.		
Kurz nach der Verabreichung der Sondennahrung klagt Mauro Cantieni über Bauchschmerzen.			
c) Nennen Sie zwei mögliche Ursachen von Bauchschmerzen im Zusammenhang mit der Sondennahrung.		1	
<ul style="list-style-type: none"> _____ _____ 			
Übertrag		46	

Praxissituation 3		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		46	
Auftrag 4 Der allgemeine Begriff Sterbehilfe wird präzisiert in „Passive Sterbehilfe“ und „Begleiteter Suizid“. a) Ordnen Sie die folgenden Merkmale den beiden Begriffen zu, indem Sie die entsprechende Nummer einfügen. 1 = Passive Sterbehilfe 2 = Begleiteter Suizid		3	
Nummer	Merkmale		
	Verzicht auf lebensverlängernde Massnahmen bei Todkranken oder Sterbenden.		
	Ist gesetzlich nicht ausdrücklich geregelt, wird in der Schweiz als erlaubt angesehen.		
	Der Tod muss polizeilich abgeklärt werden.		
	Absetzen lebensverlängernder Massnahmen bei Todkranken oder Sterbenden.		
	Wird in der Schweiz nur dann strafrechtlich verfolgt, wenn bei der Unterstützung selbstsüchtige Motive vorliegen.		
	Diese Form des Sterbens wird in der Schweiz von den Vereinigungen Exit und Dignitas ermöglicht.		
Sie sind mit dem Thema begleiteter Suizid vertraut.			
b) Beschreiben Sie je zwei Argumente für und gegen den begleiteten Suizid.		4	
Beschreibung der Argumente für Suizidbeihilfe	Beschreibung der Argumente gegen Suizidbeihilfe		
Total		53	